

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Verlag: Riesauer Tageblatt-Verlag, Riesa, Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfach: Leipzig 21803, Straße: Riesa Nr. 22.

Nr. 114.

Donnerstag, 19. Mai 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Zustellgebühr. Kassenpreis für die Nummer des Ausgabestages (ab 9 Uhr vormittags) ausgeben und im voraus zu bezahlen; eine Nummer für den Rest des Monats an bestimmten Tagen und Wochentagen nicht übernommen. Preis für die 48 Nummern des Monats 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitweiliger und tabellarischer Preis 20.— Mark. Anzeigen- und Verlagspreis: 20 Mark. Die Redaktion ist für die Anzeigen- und Verlagspreise nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Anzeigen- und Verlagspreise nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Anzeigen- und Verlagspreise nicht verantwortlich.

Freitag, den 2. Juni 1921, vorm. 11 Uhr
sollen im Grundstücke der Holzgroßhandlung Riese in Neumöbela in Ausübung des Selbsthilfeverkaufs
262 Stck 50 mm par. des. Nieren-Röhren, korrosionsfest, lötlösbar
versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

Griekkartenausgabe.

Die Ausgabe der Griekkartenausgaben für
a) Schwangerschaftsmonats, b) künftige Mütter bzw. Hebammen
erfolgt nach Vorlegung entsprechender Bescheinigung der Schwangeren bzw. des Arztes
Freitag, den 20. Mai 1921, nachmittags 2—4 Uhr
im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale, Zimmer Nr. 15.
Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Mai 1921. Dr.

Milchmarkenausgabe.

Die Ausgabe der Milchmarkenausgaben auf die Zeit vom 23. Mai bis 17. Juli 1921 findet
Freitag, den 20. Mai 1921, nachm. 2—4 Uhr
in den bekannten Ausgabestellen im Rathaus statt.
Der Rat der Stadt Riesa, den 18. Mai 1921. Dr.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 19. Mai 1921.
— Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 5 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadtrat Klemm und Schindel. Als Vertreter des Rates waren Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Kern anwesend. Der Rednerantrag war gut besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vorsitzender Günther.
1. Vom Mieterverein war vorgeschlagen worden, daß die Weisiger der Mieter beim Mietvertragsabschluss von ihm vorgeschlagen werden sollten. Diesem Wunsch ist in einem zweiten Nachtrag zur Ordnung des Mietvertragsamtes Rechnung getragen worden. Das Mietvertragsamt besteht aus 1. Vorsitzenden und 3 Stellvertretern, 6 Weisigern und 6 Stellvertretern. Die Weisiger bestehen je aus Hälfte aus Hausbesitzern und Mietern. Die Weisiger werden auf die Dauer von 2 Jahren vom Rate ernannt. Der Rat, der dem Nachtrag seine Zustimmung erteilt hat, hat sich für die Weisiger vom Mieter- und Hausbesitzerverein Vorkläger machen lassen und als Hausbesitzer-Weisiger die Herren Privatrat Blumenschein, Kaufmann Kreuz und Erwin Klemm, sowie als Mieter-Weisiger die Herren Paul Schmidt, Stadtrat Jost und Richard Fehre ernannt. Stadtrat Vizevorkl. Peter (Unabh.) beantragte, daß die Weisiger ihr Amt nicht 2 Jahre, sondern nur 1 Jahr ausüben und vom Stadtratsordnungsamt gewählt werden sollten. Der Antrag wurde, da er nicht die genügende Unterstützung fand, abgelehnt. Die Vorlage wurde genehmigt.
2. Der Rat hat den Beitritt der Stadt zum Elbe-Ober-Kanalverein mit einem Jahresbeitrag von 30 M. auf je angefangene 1000 Einwohner beschlossen. Dem Beschluß wurde vom Kollegium beigetreten.
3. Der Ausschuss für Ferienwanderungen hat gebeten, die ihm von der Stadt zur Beschaffung von Freizeitanlagen für minderbemittelte Kinder gewährte Beihilfe von jährlich 400 M. auf 600 M. zu erhöhen. Frau Stadtr. Schlimperz (Soz.) beantragte, die Beihilfe auf 1000 M. zu erhöhen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.
4. Die Schlachthofkassette hat einen Verlust von 95 839 M. aufzuweisen, der durch den Wegfall der Militärschlachtungen, den Rückgang der anderen Schlachtungen während des Krieges und das Anwachsen der Ausgaben für die Betriebsmittel entstanden ist. Das Defizit soll auf Abschnitt 18 der Rechnung übernommen und aus der Stadthauptkasse gedeckt werden. Herr Stadtr. Schindel (Soz.) erklärte, daß die Verwaltung des Schlachthofes alles versuchen müsse, die Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, daß die Verwaltung des Schlachthofes und der Schlachthofsauslieferung sich in dieser Richtung alle erdenkliche Mühe gegeben hätten. Eine Erhöhung der Einnahmen sei aber nur durch eine Erhöhung der Schlachtabgaben zu erreichen, die wieder eine Verteuerung des Fleisches zur Folge hätten. Er habe im Wirtschaftsministerium darauf hingewiesen, daß eine Billikation seitens des Staates einzulegen müsse. Diese wies er darauf hin, daß der Staat sich selbst in finanziellen Schwierigkeiten befinde. Er habe ferner darauf hingewiesen, daß vielleicht von dem vom Viehhandelsverband verdienten Millionen etwas für die Schlachthöfe zur Verfügung gestellt werden könnte. Darauf habe das Wirtschaftsministerium wenig Rücksicht gemacht, weil auf die Mittel des Viehhandelsverbandes schon alle möglichen Kreise ihre Augen gerichtet hätten. Vom Ministerium sei die Vorlage der Schlachthöfe aber anerkannt worden, weshalb die Hoffnung doch nicht ganz aussichtslos sei, daß durch Staatsbeihilfe etwas getan werde. Herr Stadtr. Döberenz (Unabh.) hält die Staatsbeihilfe ebenfalls für notwendig, da der Kommunalverband, der Viehhandelsverband und die Militärbehörde Handhabung an unserem Schlachthof geübt hätten, der einem Krämmerhauken gleiche. Herr Stadtr. Kehler (Bürgerl.) meint, daß unsere Stadt als höhere Garnisonstadt vom Reich anders behandelt werden müsse als andere Städte, die keine Garnison gehabt hätten. Dem Reich müsse unser Notstand vor Augen geführt werden, damit über die normalen Zuweisungen aus der Reichseinkommensteuer hinaus noch Sonderzuweisungen erfolgen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärt, daß Herr Stadtr. Döberenz fast ausnahmslos habe. Der Vorschlag des Herrn Stadtr. Kehler erscheint aussichtslos, da das Reich ihn ablehnen werde. Es sei höchstens möglich, in Folge der Verrechnung der 32er Rekrute eine Entschädigung zu erhalten. Ein diesbezüglicher Antrag sei gestellt, aber auch er habe wenig Aussicht auf Erfolg. Herr Stadtr. Schindel (Soz.) erklärt, daß die Bemerkung des Herrn Stadtr. Döberenz, der Schlachthof gleiche einem Krämmer-

Wasserleitung Gröba, Elbe.

Freitag, den 20. Mai 1921, und zwar in der Zeit von nachmittags 1 Uhr bis nachmittags 8 Uhr, und Sonnabend, den 21. Mai 1921, von nachmittags 7 Uhr bis mittags 12 Uhr, soll eine Prüfung der Wasserleitungsdröhrnetzes vorgenommen werden. Dadurch wird zeitweilige Trübung des Wassers vorkommen, auch wird stellenweise vorübergehend das Wasser ganz wegbleiben. Den Wasserentnehmern wird deshalb empfohlen, rechtzeitig das erforderliche Leitungswasser zu entnehmen.
Gröba (Elbe), am 17. Mai 1921. Der Gemeindevorstand.

Milch-, Brot- und Zuckerkartenausgabe in Gröba.

Freitag, den 20. Mai 1921, nachmittags von 4—5 Uhr werden im hiesigen Gemeindevorstand, Zimmer Nr. 6 die Milchmarken auf die Zeit vom 23. Mai bis 17. Juli 1921 auszugeben.
Die Ausgabe der Brot- und Zuckerkarten erfolgt ebenfalls Freitag, den 20. Mai 1921, nachmittags 4—5 Uhr in den bekannten Markenausgabestellen. Die Ausgabe der Zuckerkarte für Kinder bis zu 2 Jahren erfolgt dagegen erst Sonnabend, den 21. Mai 1921, vormittags von 7—12 Uhr im hiesigen Gemeindevorstand, Zimmer Nr. 6, unter Vorlegung eines entsprechenden Ausweises (Geburtschein, Taufschein oder FamilienkammBuch). Für nicht rechtmäßige Abholen ist eine Gebühr von 50 Pfg. zu entrichten.
Gröba (Elbe), am 19. Mai 1921. Der Gemeindevorstand.

haufen, nicht zutreffend, richtig sei aber, daß zu der Zeit, als der Schlachthof noch gute Einnahmen gehabt habe, Reparaturen zurückgestellt worden seien, die damals nicht hätten ausgeführt werden können. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, wenn in den bezeichneten Jahren größere Reparaturen zurückgestellt worden seien, so aus dem Grunde, weil vor dem Kriege für notwendig erachtet worden sei, daß die Dampfmaschine repariert werden und der Schlachthof insoweit eine Umgestaltung erfahren müsse. Deshalb habe man kostspielige Reparaturen zweckmäßigerweise zurückgestellt. Nachdem Herr Stadtr. Döberenz (Unabh.) nochmals seine Auffassung dargelegt, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.
5. Der Besitzer des Elbades, Herr Grohe, gewährt einem großen Teile der Bevölkerung Freibäder. Von der Stadt erhält er Beihilfen, die infolge der Lenierung von Jahr zu Jahr erhöht werden müßten. Auch im vorigen Jahre ist er nicht auf seine Rechnung gekommen, weshalb er auch für dieses Jahr um eine Erhöhung der städtischen Beihilfe nachgesucht hat. Im vorigen Jahre hat er mit einem Fehlbetrag von 1200 M. abgeschlossen und für dieses Jahr hat er einen solchen von 5150 M. errechnet. Er bittet, die städtische Beihilfe auf wenigstens 5- bis 6000 M. zu bemessen. Der Rat hat beschlossen, ihm eine städtische Beihilfe von 5000 M. zu gewähren. Herr Stadtr. Vizevorkl. Peter (Unabh.) beantragt, den Zuschuß erst nach Vereinbarung der Badefasson zu gewähren, wenn sich das Defizit genau feststellen lasse. Er ist der Meinung, daß der Besitzer aus der Verleibung der Bäder und aus dem Verkauf von Bier und anderen Getränken erheblichen Nutzen ziehe. Er war an der Meinung, daß die Stadt das Bierbad hätte erwerben sollen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider sprach sich gegen den Antrag aus, da Herr Grohe sonst die Freibäder nicht gewähren werde. An der Bevölkerung gemessen, sei die Forderung von 5000 M. nicht zu hoch. Das Bierbad habe sich in einem Zustande befunden, daß es nicht hätte erworben werden können. Der Antrag Peter wurde nicht genügend unterstützt und war deshalb abgelehnt. Die Herren Stadtr. Kehler (Bürgerl.) sowie Schindel (Soz.) traten für die Ratsvorlage ein und wandten sich gegen Vorschläge des Herrn Stadtr. John (Unabh.), der für eine Vergrößerung des Grohe'schen Bades durch abgetretene Bäder- und Tummelplätze und durch das Bierbad eingetreten war. Gegen die Bemerkung des Herrn Peter, daß der Besitzer aus dem Verkauf von Getränken und Schwaren große Ueberschüsse erziele, wandte sich Herr Stadtr. Komberg. Die Vorlage wurde schließlich gegen die 3 Stimmen der Unabhängigen angenommen.
6. Der Verein für Jugendpflege, hat um Erhöhung der städtischen Beihilfe gebeten. Der Rat hat beschlossen, den städtischen Beitrag von 600 auf 1000 M. jährlich zu erhöhen. Herr Vorsitzender Günther bemerkte, daß dem Verein das Jugendheim gestiftet worden sei und die Jugendgruppen daher ohne Heim seien. In dem Heim solle eine Loge untergebracht werden. Der Vorstand, daß sich die Arbeiterjugend nicht einmündig betragen habe, sei ohne Grund. Die Stadt müsse es als ihre Aufgabe betrachten, der Jugend ein anderes Heim zu schaffen. Die Vorlage wurde angenommen.
7. Der Rat hat sich mit der Veranstaltung zweier Sockelspiele der Ränklerischen Schaubühne des Säch. Ränklerbundes im kommenden Winter und mit der hierzu erbetenen städtischen Beihilfe einverstanden erklärt. Die Stadt hat die Kosten für den Saal, die Beleuchtung, die Arbeitkräfte und den Bühnenvorban zu übernehmen, sowie 1500 M. zu den Kosten der Jurelle beizutragen. Herr Stadtr. Kehler (Bürgerl.) erachtet an, daß die Ränklerische Schaubühne lehrreich gewirkt habe, meint aber, daß gerade die Arbeiterkreise, denen durch die städtische Unterstützung des Unternehmens der Besuch guter Vorstellungen habe ermöglicht werden sollen, von der Einrichtung wenig Gebrauch gemacht hätten. Es scheint, daß noch andere Mittel und Wege gesucht werden müßten, um diesen Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Herr Stadtr. Vizevorkl. Peter (Unabh.) meint, daß der Arbeiter nicht so viel Geld übrig habe, um ins Theater gehen zu können. Herr Vorsitzender Günther erklärt, daß beim vorliegenden Sockelspiel die Arbeiterkreise nicht so stark vertreten gewesen seien, weil die Ermöglichung der Preise nicht groß genug gewesen sei. Nachdem der Volksbildungsverein Mitglied des Ränklerbundes geworden sei, seien auch die Ermäßigungen größer und die Beteiligung aus Arbeiterkreisen besser geworden. Herr Stadtr. Vizevorkl. Peter (Soz.) erklärt, daß auch den Arbeiterkreisen die zur Gebaltsgruppe 5 es nicht möglich sei, solche Theaterveranstaltungen zu besuchen. Herr Stadtr. Kehler erklärt, daß er nur das sagen wolle, daß Mittel und Wege gesucht werden

an Ort und Stelle fortgesetzt, leider ohne Erfolg.

Zerlegungen

Deutsches Reich.
Das Reichsamt für die Reichs- und Provinzialverwaltung hat die Entlassung von Beamten für die Entlassung in Bayern erteilt.

Das Reichsamt für die Reichs- und Provinzialverwaltung hat die Entlassung von Beamten für die Entlassung in Bayern erteilt.

Das Reichsamt für die Reichs- und Provinzialverwaltung hat die Entlassung von Beamten für die Entlassung in Bayern erteilt.

Das Reichsamt für die Reichs- und Provinzialverwaltung hat die Entlassung von Beamten für die Entlassung in Bayern erteilt.

Das Reichsamt für die Reichs- und Provinzialverwaltung hat die Entlassung von Beamten für die Entlassung in Bayern erteilt.

Das Reichsamt für die Reichs- und Provinzialverwaltung hat die Entlassung von Beamten für die Entlassung in Bayern erteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 19. Mai 1921.

Durch Kommunisten abgelehnt. Die demokratischen Parteien und der Demokratische Bund am Mittwoch auf dem Nürnberger Versammlung für die Durchsetzung der Kommunisten.

Frankfurt a. M. Eine von der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumspartei und der Demokratischen Partei am Mittwoch auf dem Nürnberger Versammlung für die Durchsetzung der Kommunisten.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Die französische Verbrüderung mit den Russen. Berlin. Von einem Augenzeugen lautet das Tagebuch, eingehende Berichte über die französische Hilfe bei den polnischen Kämpfen in Oberschlesien.

Wir haben Herrn

Walter Oplitz, Gröditz

bei Grossenhain eine Hauptvertriebsstelle übertragen.

Mit dieser ist ein reichhaltiges Ausstattungsangebot, sowie bestmögliche Werkstoffe zur Ausführung jeder Art von Reparaturen verbunden.




Vom Weisen heutzutage.

Die weitere ungestörte Erhaltung der Fahrpreise, die uns gerade für die eigentliche Reisezeit droht, wird diesmal gar nicht angedacht, die abgewohnte Form der Bahn- und Fernverkehrs aufzugeben und auf beschwerdere Weise dem Wandertouristen zu genügen, der nun einmal den Deutschen hier im Sinne steht. Aber auch hier kann aus der Not ein Gutes werden, indem die Verhältnisse und umgeben, auf all die Unstimmigkeiten und Auswüchse des modernen Reiseverkehrs, die vor dem Krieg gerade bei uns im höchsten Maße waren, zu verzichten, und zu den behaglichen Gemütsreisen der Wanderer der Altwelt zurückzukehren. Die Lösung zur Erhaltung dieser Preise ist ein Verzicht auf den wertvollen Zweck, will ein reisender mit einem kleinen Schmal ausgereicht. Auch geben die Wanderer im Jahre-Vertrag zu Hause unter dem Titel „Vom Reisen und Wandern in alter und neuer Zeit“ erschienen. Der zweite Reise- und Wandertourist, sagt der Verfasser in einem Vorwort, der im Auge am Wege für weit geringere Preise als das, was man eigentlich erwarten kann, und man sollte sich nicht scheuen, diese Verhältnisse zu ändern, und damit die Freude an der Reise zu erhöhen. Die alten, kostbaren Gemütsreisen sind heute so recht die Pflicht für den Wanderer, der sich dem alten Weisheit und dem alten Glauben an die unsterbliche Seele angeschlossen hat. Die neuen Verhältnisse sind heute so recht die Pflicht für den Wanderer, der sich dem alten Weisheit und dem alten Glauben an die unsterbliche Seele angeschlossen hat.

Die weitere ungestörte Erhaltung der Fahrpreise, die uns gerade für die eigentliche Reisezeit droht, wird diesmal gar nicht angedacht, die abgewohnte Form der Bahn- und Fernverkehrs aufzugeben und auf beschwerdere Weise dem Wandertouristen zu genügen, der nun einmal den Deutschen hier im Sinne steht. Aber auch hier kann aus der Not ein Gutes werden, indem die Verhältnisse und umgeben, auf all die Unstimmigkeiten und Auswüchse des modernen Reiseverkehrs, die vor dem Krieg gerade bei uns im höchsten Maße waren, zu verzichten, und zu den behaglichen Gemütsreisen der Wanderer der Altwelt zurückzukehren. Die Lösung zur Erhaltung dieser Preise ist ein Verzicht auf den wertvollen Zweck, will ein reisender mit einem kleinen Schmal ausgereicht. Auch geben die Wanderer im Jahre-Vertrag zu Hause unter dem Titel „Vom Reisen und Wandern in alter und neuer Zeit“ erschienen. Der zweite Reise- und Wandertourist, sagt der Verfasser in einem Vorwort, der im Auge am Wege für weit geringere Preise als das, was man eigentlich erwarten kann, und man sollte sich nicht scheuen, diese Verhältnisse zu ändern, und damit die Freude an der Reise zu erhöhen. Die alten, kostbaren Gemütsreisen sind heute so recht die Pflicht für den Wanderer, der sich dem alten Weisheit und dem alten Glauben an die unsterbliche Seele angeschlossen hat. Die neuen Verhältnisse sind heute so recht die Pflicht für den Wanderer, der sich dem alten Weisheit und dem alten Glauben an die unsterbliche Seele angeschlossen hat.

Die weitere ungestörte Erhaltung der Fahrpreise, die uns gerade für die eigentliche Reisezeit droht, wird diesmal gar nicht angedacht, die abgewohnte Form der Bahn- und Fernverkehrs aufzugeben und auf beschwerdere Weise dem Wandertouristen zu genügen, der nun einmal den Deutschen hier im Sinne steht. Aber auch hier kann aus der Not ein Gutes werden, indem die Verhältnisse und umgeben, auf all die Unstimmigkeiten und Auswüchse des modernen Reiseverkehrs, die vor dem Krieg gerade bei uns im höchsten Maße waren, zu verzichten, und zu den behaglichen Gemütsreisen der Wanderer der Altwelt zurückzukehren. Die Lösung zur Erhaltung dieser Preise ist ein Verzicht auf den wertvollen Zweck, will ein reisender mit einem kleinen Schmal ausgereicht. Auch geben die Wanderer im Jahre-Vertrag zu Hause unter dem Titel „Vom Reisen und Wandern in alter und neuer Zeit“ erschienen. Der zweite Reise- und Wandertourist, sagt der Verfasser in einem Vorwort, der im Auge am Wege für weit geringere Preise als das, was man eigentlich erwarten kann, und man sollte sich nicht scheuen, diese Verhältnisse zu ändern, und damit die Freude an der Reise zu erhöhen. Die alten, kostbaren Gemütsreisen sind heute so recht die Pflicht für den Wanderer, der sich dem alten Weisheit und dem alten Glauben an die unsterbliche Seele angeschlossen hat. Die neuen Verhältnisse sind heute so recht die Pflicht für den Wanderer, der sich dem alten Weisheit und dem alten Glauben an die unsterbliche Seele angeschlossen hat.

**Zentral-
Lichtspiel-Theater
Gröba.**

Heute zum letzten Mal: **Juden W. Teller** die unbedeutende Rolle.
Sollte die Rollen, den 28. Mai.
Hannerl und ihre Liebhaber.
Der Liebeswigen in 5 Akten.
Als Auffpiel: „Der Geisterseher“ mit Ses Bentert.
Vorstellungen 7 und 9 Uhr. Einlaß 6¼ Uhr. Sonntag ab 2 Uhr Theateraufführung.
Um gütigen Zutritt bitten die Besorger Hans Sch.

Vereinsnachrichten
Kampfen. Morgen Freitag Singstunde. Das Erscheinen aller Sängers nötig.
Vereinigung. Obere Schiller an Riesa. Sonnabend, 21. Mai 1921, abends 7/8 Uhr Stiftungsfest-Kochfeier im Gasthof Mergendorf. (Kommersbücher.)
Schwimm-Club „Cister“ von 1908, Riesa. Einladungs-vorschläge für Gäste zu dem am 29. Mai stattfindenden Vergnügen sind spätestens bis Sonnabend, 21. d., bei Herrn Fritz Schumann, Hauptstr. 44, einzureichen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Metropol-Lichtspiele
Postplatz Str. 2, Gasthaus Stadt Freiberg.
Donnerstag, 19. bis Sonntag, 22. Mai:
„Der Mann ohne Herzen“
Detektivfilm in 4 Akten.
„Nur immer mit der Ruhe“
Luftspiel in 3 Akten.
Wochentags Anfang 8 Uhr.
Sonntag von 2 Uhr an
Kinder- u. Familienvorstellung.

**Feinste
Tafel-Margarine**
stets frisch
1 Pfund nur 7.80
„Sa-la-la“ 1 Pfund 8.80
„Th. & G.“ 1 Pfund 9.70
„Thamsa“ wie gute Butter
1 Pfund nur 12.00
Milchblod, 1 Tafel nur 4.20
Kaffee wieder billiger!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Hauptstraße 54.

Gehr. Damenräder (auch Rahmen)
sucht sofort zu kaufen 2. Winkler, Hauptstr. 78.
Auf Wunsch komme ich ins Haus; Postkarte genügt.

Dr. med. Naumann
verraist bis Mitte Juni.

Neuheit! D. R. P. a. Neuheit!
Elektrische Kochbänder
mit mehligem Handgriffen an gewöhnliche Kochtöpfe anzulegen. Bei Verwendung von Aluminiumtöpfen ständige Heizwirkung
Elektrische Wägelchen, Kochtöpfe, Brotbacken
— Eiscremehäuber, Brennföhrenwärmer —
empfehlen

Elektrotechnische Werkstätten M. Arnold
Riesa, Goethestraße 65.

Günstige Gelegenheit. Konkurrenzlos billig.
Schneeschuhe, 36—42, weiß, 8 M.
(nur auf Bestellung nach Muster)
Turnschuhe mit Spange für Kinder, 25—35, mit Leder-
sohle, 11 und 15 M. Herren- und Damenstiefel in schwarz
und braun, Galtstiefel, weiß, Sandalen, Gamsstiefel und
Pilschpantoffeln, Bettwäsche
Schürzen, Kopftücher, Herrenhemden
Herrenanzüge, Damenmäntel, Baden

Carl Volgt, Gröba, Oststr. 1.

Speisekartoffeln
empfehlen in größeren und kleineren Sorten
Juni 1921, 45.—
S. Grubbe, Bismarckstr. 35 a. Telefon 652.
— Auf Wunsch liefern frei Haus. —

Kirschen-Verpachtung!
Angebote auf die Kirschenanlagen des Ritterguts
Gershausen nimmt bis 22. d. Mts. entgegen und sind
Bedingungen hierauf einzusehen. S. Liebeskind.

Thiemes Tanzstunde, Gröba.
Sonnabend, den 28. Mai
Tanzstundenball.
Die werten Eltern, ehemaligen Scholaren, sowie
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Fahrradmäntel werden in Kürze wieder teurer.
Ich verkaufe Mäntel von 55 bis 85 M. noch solange
Vorrat reicht. Winkler, Hauptstraße 78.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft
mein lieber Gatte, unser Vater, Bruder und
Schwager, Groß- und Schwiegervater
Heinrich Otto Richter
im 58. Lebensjahre. Dies zeigt hiermit zugleich
im Namen aller Hinterbliebenen Schmerzgefühl an
Johanna Richter geb. Wahn.
Riesa, Bahnhofstr. 16, 19. Mai 1921.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm.
2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke
zu unserer Beerdigung danken herzlich.
Röberau, Winkler 1921.
Woldemar Heinze und Frau
Julda geb. Velschewitz, nebst Eltern.

Für die dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke anlässlich unserer Beerdigung
danken herzlich
zugleich im Namen unserer Eltern.
Riesa-Geypda, Winkler 1921.
Max Oehme und Frau
Flora geb. Reitsch.

Alfred Rauch
Alma Rauch
geb. Gärtner
danken zugleich im Namen ihrer
Eltern für die anlässlich ihrer
Beerdigung in so reichem Maße
dargebrachten Geschenke und
Glückwünsche.
Waldenburg i. Schl./Röberau.

Am 18. Mai verschied infolge Unglücksfalles
unser Laborant
Alfred Heinze
aus Borna
im 19. Lebensjahre. Wir werden ihm ein
ehrenvolles Andenken bewahren.
Heine & Co., Aktiengesellschaft
Gröba.

Lotterie des Ziehung: LOS 1 M.
Bezirksverb. am 22. Mai
Mittelalbe Elbterrasse Hauptgewinn
2000 Mark.
Loos noch zu haben
Pachtshaus Riesa.
In allen durch Plakate kenntl. Geschäften.

Nachruf.
Am 17. 5. 21 verschied infolge Unglücks-
falles unser Arbeitskollege, der Laborant
Alfred Heinze.
Wir verlieren in ihm einen braven Mit-
arbeiter und werden ihm ein ehrenvolles An-
denken bewahren.
Die Arbeiter und Angestellten der Firma
Heine & Co., R. G. Gröba.

**Haupt-
straße Kammer-Lichtspiele Haupt-
straße**
Ab morgen Freitag bis Montag:
Die Sippschaft.
In 6 Akten von Ruth Gock und Carl Wilhelm.
Ein Problem von Gah und Liebe. In der Hauptrolle Hessel Orla.
Spannend von Anfang bis Ende. — Sowie ein entzückendes Luftspiel.
Vorstellungen beginnen wochentags pünktlich abends 8 Uhr.
Sonntag ab 8 Uhr.
Heute Donnerstag fällt infolge Strommangel die Vorstellung aus.
Voransage: Ab Dienstag bis Donnerstag
der 2. Teil des großen Sittenspiels: **Glashausmädchen.**

**Alle Tage
frische Seefische.**
Clemens Bürger.

Morgen früh eintraffen
**Schellfisch
und Kablian.**
Ernt Schiller Anbl.

Gasthof Soritz.
Sonnabend, den 21. Mai
öffentlich. Theaterabend
des Gesamtvereins Lieber-
tranz, Soritz. Anlässlich
Ball.
Eintritt 4 M. Anfang 8 Uhr.
Dazu ladet freundlichst ein
Emil Steubert.

Am 18. 5. 21 ist unser heißgeliebtes Töchterchen
Edith
unerwartet im Alter von 5 Monaten verschieden.
In diesem Web
Wilhelm Seifert und Frau Klara geb. Kalm.
Kr.-Bl. Zeitbain, 18. 5. 21.
Die Beerdigung findet Sonntag mittag
1.15 vom Trauerhause aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme durch
Wort und Schrift, sowie für den herrlichen Blumenschmuck beim Begräb-
nis unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der
Frau
Wilhelmine verw. Schaaf
sprechen wir hierdurch allen tiefempfundenen innigen Dank aus.
Grubnitz, Seerhausen, Stroumen, am Begräbnistage.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

G. D. A.
Ortsgruppe Riesa.
(Gew. V. D. M., V. d. D. K. usw.)
Sollte, 5. 20. Mai 1921,
8 Uhr, Elbterrasse
Jahreshauptversammlung.
Bitte bitten um gütigen
Zutritt.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Welle. Die Kohlenbergwerke, die in den letzten Jahren...

Die Vermehrung der Arbeiterzahl allein ist nicht...

Für die Gemeinden im Ruhrkohlenbezirk ergibt sich...

Besser daran sind die Gemeinden, in denen neben dem...

Amerikanische Finanzkrise.

Die amerikanische Finanzkrise hat sich in den letzten...

Die amerikanische Finanzkrise hat sich in den letzten...

Die amerikanische Finanzkrise hat sich in den letzten...

Die amerikanische Finanzkrise hat sich in den letzten...

Anst. d. Mädchen als Stütze
zum Mitbedienen der Käse...

Ein Laufjunge
wird gesucht Hauptstr. 22.

Malergehilfen
heißt ein Gerad, Ernst, Silberstr. 9.

Hausmann
für großes Gartengrundstück...

Wer erteilt Unterricht in Elektrotechnik?
Werte Angebote in Preis unt. 10 1075 an das Labl. Bielea.

Wäsche aller Art
wird zum Waschen u. Plätten...

14-15jähr. Mädchen
f. leichte Hausarbeit gesucht...

Älteres Hausmädchen
welches kochen kann, zum 15. Juni gesucht.

Küden und Enten
in verschiedenen Arten...

Starke Arbeitspferd
6jährig, verkauft Grubbe, Ploetz.

Ein großer Puffelwagen
passend für Laden od. Boot...

Holler-Kinderwagen
zu verkaufen Schützenstraße 8, 1. l.

Einplaner-Holzwaagen
verkauft Hauptstraße 25.

Ein großer Ausmaß
mit großer Leistung...

Ein großer Puffelwagen
passend für Laden od. Boot...

Parkettfußböden
in verschiedenen Stücken...

Ein großer Ausmaß
mit großer Leistung...

Ein großer Ausmaß
mit großer Leistung...

Freitag früh
frische Seefische.

Handwagen
solliche Bauart - in allen...

Damenwäsche
Korsetts, Blusen, etc.

Ein großer Ausmaß
mit großer Leistung...

Neue Birnen-Muster
aus mit Farben angefertigt...

Emil Förster
Kunstmaler, Malermeister.

Gravierungen
in jedem Metall...

Ein großer Ausmaß
mit großer Leistung...

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von Konrad Wehling.
Seit einem Monat arbeitslos Paul Schumann wieder in der Grundstücksbank...

„Wie schön dich dieses matte Grau kleidet!“ sagte Paul nach einer Pause...

großen, ungeschickten und schmerzhaften Scher bei Deffel gepöbelt...